

Kreis Trient mit 25 Bezirken und 4) der Kreis Bregenz mit 6 Bezirken. — Die Grösse des Landes ist 522,57 geographische oder 500,12 österreichische Q.-M., die Einwohnerzahl beträgt nach der Zählung vom Jahre 1854 925,066 Einw., das Militär ungeachtet, demnach kommen auf die österreichische Q.-M. durchschnittlich 1850 Seelen.

Der Kreis Innsbruck, 191 Q.-M. gross, mit 215,000 Einw., enthält folgende 18 Bezirke: Innsbruck (Umgebung der Stadt), Mieders, Steinach, Telfs, Schwarz, Hall, Rattenberg, Zell, Fügen, Kufstein, Hopfgarten, Kitzbühel, Imst, Silz, Landeck, Ried, Nauders, Reutte. Hauptstadt des ganzen Kronlandes ist das schöngebaute Innsbruck, schöner noch durch seine Lage zwischen 7 bis 8000 Fuss hohen, rauhen Bergen, auf beiden Seiten des Inn, unweit des Ausflusses der vom Brenner herkommenden Sill. Der Brennerpass, die bequemste Strasse von Deutschland nach der Lombardei und Italien über die Alpen, beginnt hier. Die Stadt hat ohne Militär nicht viel über 13,000 Einwohner, eine Universität, eine Ritterakademie, ein Museum für Tirol und Vorarlberg und mehrere wissenschaftliche und Kunstvereine. Sehenswerth ist die alte landesfürstliche Burg, der Sitz der alten Landesherren und die Hofkirche mit dem Mausoleum Kaiser Maximilian I., der silbernen Kapelle und dem Denkmal Hofers. Die Industrie bietet besonders Seide und Tuch, der Transithandel ist bedeutend. Die bedeutenderen Orte des Kreises liegen sämtlich im unteren Innthal, nemlich Hall, 4500 Einw., mit einem wichtigen Salzbergwerk und Soolbad (1850 wurden hier 242,612 Cntr. Salz gewonnen) und bedeutender Salmiakfabrik; am Fusse des 5088 Fuss hohen Salzberges, aus welchem die Soole nach der Stadt geleitet wird, liegt das als Wallfahrtsort in Tirol sehr bekannte Dorf Absam; der Markt Flecken Schwarz, 3000 Einw. mit einer kaiserl. Tabakfabrik, Hochöfen und Kupfer- und Eisenbergwerken, ehemals ward hier auch in nicht unbedeutlicher Menge Silber und Gold gewonnen; Rattenberg, 1100 Einw., früher Festung, mit Kupfergruben und einer Glasfabrik, in dem nahen Dorfe Brixlegg sind Blei-, Kupfer- und Silberschmelzwerke. Die Bevölkerung des nordöstlich gelegenen Dorfes Brandenberg in einem drei Meilen langen Gebirgsthale, wo starker Holzhandel getrieben wird, soll der Sage nach von einer Räuberhorde herkommen; Kufstein, unweit der bairischen Grenze, starke Festung, die zugleich Staats- und Criminal-Gefängnis ist. Ausser den genannten giebt es im Innsbrucker Kreis nur noch zwei Städte, Kitzbühel an der östlichen Acher, südöstlich von Kufstein, 2000 Einw. mit Flachsbau und Kupfergruben, und ganz im Nordwesten des Kreises, Vils, 1000 Einw., an der Vils. Von grösserer Wichtigkeit sind aber mehrere Markt Flecken, wie der südlich von Vils im Lechthale und dicht am Ehrenberger Passe belegene Markt Flecken Reutte mit 1300 Einw., Telfs, 3 Meilen westlich von Innsbruck mit grosser mechanischer Baumwollenspinnerei und einer Obersalzfabrik; Mieders im Stubbeier Thale, das sich durch starke Viehzucht und sehr erhebliche Eisen- und Stahlwaarenfabrikation auszeichnet, Imst, 2600 Einw., 7 Meilen westlich von Innsbruck (Leinwand, Eisen, Blei); endlich die Dörfer Zell in dem 6 Meilen langen und 5 Meilen breiten Zillerthale, wo die Viehzucht von grosser Wichtigkeit ist, und dessen Sennen einen einzig dastehenden Ruf genossen, bis die Fabrikation derselben durch die 1837 nach Preussen gezogenen evangelischen Auswanderer bekannter wurde, und wegen seiner Märkte Landeck (1170 Einw.) am Inn, 2½ Meilen südwestlich von Imst mit einem alten Schlosse und einem nahen Sauerbrunnen.

Die 22 Bezirke des Brixener Kreises (218 Q.-M. gr. mit 233,000 Einw.) sind: Brixen, Sterzing, Ampezzo, Bruneck, Buchenstein (Pieve), St. Vigil (Enneberg), Sand (Taufers), Walsberg, Lienz, Sillian, Windisch-Mattrey, Botzen (Umgebung der Stadt), Kaltern, Neumarkt, Sarnthal, Klausen, Castelrut, Meran, Schländers, Glurns, Passeier und Lana. Zu dem alten Tirol gehören: Meran, die alte Hauptstadt des Landes an der Etsch oder eigentlich am Passeierbache unweit dessen Mündung, mit nur 1500 Einw., berühmt wegen seines Obst- und Weinbaues und wegen seiner reinen und milden Luft; in der Nähe, nördlich von der Stadt, liegt das Bergschloss Tirol, d. h. ein neueres Schloss und die alte verfallende Burg, die dem Lande den Namen gegeben hat; Glurns, westlich von Meran, am Oberlaufe der Etsch, mit 1150 Einw.; der Markt Flecken Mals auf der Malser Heide mit 2000 Einw., nordöstlich von Meran das Dorf St. Leonhard, der Amtssitz des Bezirks Passeier im Passeier Thal, mit dem noch bestehenden Gasthause „am Sand“, dem Besitze des Sandwirths Andreas Hofer; Botzen, ital. Bolzano, an der Eisack, althätische Stadt mit 11,000 Einw. und so mildem Klima, dass hier bereits Südrüchte gedeihen; der Obst- und Weinbau, die Messen, die Lederarbeiten, die Schönfärberei und die Wachsbleichen sind weit berühmt; Lienz, am Eingange in das Pusterthal, wo sich die Isel in die Drau mündet; davon nordwestlich Windisch-Mattrey,

dessen Name daran erinnert, dass einst die Slaven in den östlichen Theil Tirols eingedrungen sind. — Zu dem ehemaligen Hochstift Brixen gehören: die frühere Residenzstadt des Stiftes Brixen im Pusterthal an der Eisack, noch jetzt Sitz eines Fürst-erzbischofs, mit nur 3500 Einwohnern, aber 5 Klöstern und schöner Kathedrale und mit Maulbeerpflanzungen und Weinbau; Klausen, 14 Meilen südwestlich von Brixen, ebenfalls an der Eisack, mit einem Bleibergwerk und einer Kupferschmelzhütte, Bruneck an der Rienz mit Marmorbrüchen und Kupfergruben.

Der Trienter Kreis besteht aus den 25 Bezirken: Trient (Umgebung der Stadt), Borgo, Cavalese, Cembra, Civezzano, Cles, Vingo (Fassa), Fondo, Lavis, Levico, Male, Mezzo, Lombardo, Pergine, Primiero (Fiera), Strigno, Vezzano, Ala, Arco, Condino, Mori, Nogaredo, Riva, Roveredo (Umgebung der Stadt), Stenico, Tione. Die frühere Haupt- und Residenzstadt des Hochstiftes, Trient (ital. Trento), liegt an der Etsch etwa zwei Meilen von der italienischen Grenze, sie zählt 14,000 Einw., treibt beträchtlichen Transithandel und zeichnet sich durch ansehnliche Industrie in Tabak, Seidenwaaren, Leder, Zucker u. s. w. aus. Berühmt ist die Stadt durch das hier von 1545 bis 1563 gehaltene letzte ökumenische Concil der katholischen Kirche. Ausser Trient sind noch hervorzuheben: Roveredo, 8000 Einw., eine im Etschthale an beiden Seiten des Leno belegene Handelsstadt, der Hauptplatz für Seide in Tirol, während in dem südlicher an der Etsch gelegenen Ala der Hauptsitz der Tiroler Sammetfabrikation ist, welche im 16. Jahrhundert von aus Genua entflohenen Webern hier gegründet ward und noch fortlebt; Pergine, Markt Flecken am reissenden Wildbache Persina, 3000 Einw. mit Seidenspinnerei, starkem Weinbau, Eisengruben und Bergbau; Borgo, Mfl. an der Brenta, im schönen Suganathal, daher Borgo di Val Sugana genannt, 3400 Einw., mit starker Seidenspinnerei und wichtigem Handel; Arco an der Sarca, südwestlich von Trient, 2500 Einw., mit Seidenzucht und Olivenbau; Rivo, am nördlichen Ende des Gardasees, 4000 Einw., Hauptsitz des tirolischen Handels mit den italienischen Städten am Gardasee, wohin besonders Bauholz und Kohlen eingeschiffet werden. Zugleich ist sein kleiner befestigter Kriegshafen der Stationsort eines Gardasee-Flottillencorps.

Der Kreis Bregenz (die früheren vorarlbergischen Herrschaften) zerfällt in die 6 Bezirke: Bregenz, Bregenzer Wald, Dornbain, Feldkirch, Bludenz und Schruns. An der Mündung der Bregenz in den Bodensee liegt die Kreisstadt Bregenz, 3000 Einw., mit erheblicher Industrie in Baumwollweberei, Wachsbleichen, Stroh- und Holzwaaren und lebhaftem Handel. Als Fabrikort ist noch bedeutender der Markt Flecken Dornbain, 3000 Einw., an der Fussach, mit zahlreichen Fabriken in Zitz, Kattun, Musselin, Kupferhammer, Bleiwalzen und andere Fabriken; der oberhalb des Bodensees unfern des Rheinufers gelegene Flecken Hohenems, 2100 Einw., hat Baumwollenspinnereien, ein besuchtes Schwefelbad und die einzige Judengemeinde Tirols. Südlich von Bregenz an der Ill liegt Feldkirch und bildet hier den Vereinigungspunkt der Strassen von Innsbruck, Bregenz, Chur und Botzen.

Zwischen Vorarlberg und St. Gallen liegt das souveräne, constitutionelle Fürstenthum Liechtenstein, der kleinste unter den deutschen Staaten, noch nicht 3 Q.-M. gross mit 7000 Einwohnern, dessen Fürst aber als österreichischer und preussischer Standesherr über 100 Q.-M. besitzt. Der Hauptort ist der Markt Flecken Vaduz mit dem nahen Schlosse Liechtenstein; Hauptnahrungsweige der Einwohner sind Viehzucht, Obst- u. Weinbau.

Die productive Oberfläche der beschriebenen Länder ist verhältnissmässig gering, von je 10,000 österreichischen Joch sind durchschnittlich nur 6416 productiv, aber im Süden Tirols werden Wein, Seide und Südrüchte in Menge gewonnen, eben da ist Mais das Hauptkorn, Obst, Flachs, Hanf und Tabak werden im ganzen Lande gebaut, und die Viehzucht ist überall von grosser Bedeutung. Das Jagdwild hat abgenommen, noch mehr aber die Ausbeute an edlen Metallen, obwohl immer noch Gold, Silber, Kupfer, Blei und Zink, mehr aber Eisen, Kohlen und Salz gewonnen wird.

Die Industrie besteht im Süden Tirols in Seidenspinnereien, im Norden in Flachs- und Wollenverarbeitung, sowie in Handschuhen, Holzschnitzwerken, Büchsen und Teppichen. Vorarlberg ist ein eigentliches Fabrikland, besonders in Baumwolle.

Der Abstammung nach besteht von den 925,000 Einwohnern die Mehrzahl aus Deutschen, deren es jetzt 565,000 geben mag, im Süden leben etwa 345,000 Einwohner italienischer Abstammung und im Südosten etwa 14,000 Ladinern, während die Zahl der Israeliten nicht 1000 übersteigt. Ihrer Religion folgen sämtliche Bewohner, mit Ausnahme der wenigen Israeliten und einzelner, ausschliesslich zu den Gewerbetreibenden gehörigen Protestanten, dem katholischen Glaubensbekenntnis.

Die gefürstete Grafschaft Tirol mit Vorarlberg und das Fürstenthum Liechtenstein.

Tirol nebst Vorarlberg, amtlich die gefürstete Grafschaft Tirol mit Vorarlberg, dessen nördlicher breiterer Theil an die Schweiz, Baiern, das Erzherzogthum Oesterreich und Kärnthen stösst, und dessen südlicher kleinerer Theil sich keilförmig in das lombardisch-venetianische Königreich hinein erstreckt, ist seiner ganzen Ausdehnung nach von den Alpen erfüllt. Es bilden die Tiroler Alpen im Allgemeinen den Ostflügel der Centralalpen, deren Hauptstock in dem Rhätikon sich in den westlichen Theil des Landes hinein erstreckt. In 4 Hauptmassen ziehen sich die Alpen Tirols durch das Land, den nördlichen Kalkalpen mit dem Nebenzweige der Allgäuer Alpen im Nordwesten, nördlich vom Inn und von diesem Strome; wo er sich nach Norden wendet, durchbröchen, der Brenner Kette südlich von dem Inn, welche Tirol seiner ganzen Breite nach durchzieht und im Osten mit den hohen Tauern in Verbindung steht, an die sich wiederum die Toblacher Kette als südlicher Ast anschliesst, der Ortler Kette im Südwesten, endlich den südlichen Kalkalpen, welche die Grenze gegen Italien bilden und mit ihren Zügen den grössten Theil des Südens erfüllen. Hiezu kommen noch ganz im Osten des Landes die salzburger Alpen, die eigentlich nur ein ostwärts geschobener Zweig der tirolischen Alpen sind.

Der Rhätikon, zwischen den beiden Nebenflüssen des Rheins, der Ill und der Landquart gelegen, bildet die Grenze zwischen Tirol und Vorarlberg. Seinen höchsten Punkt erreicht er unfern des Ursprungs der Ill, in dem Albuinkopf (10,230 F.), nicht weit von dem grossen Jamthaler Ferner (Ferner, der tirolische Ausdrück für Gletscher).

Die nördlichen Kalkalpen ziehen sich vom Rheine östlich bis zum Durchbruchsthale des Inn und über diesen Strom hinaus; ihre grössten Massen liegen zwischen dem Lech und der Isar, wo sie im Wettersteingebirge ihre beträchtlichsten Höhepunkte erreichen. Die der Grenze nahe, aber schon ausserhalb derselben gelegene Zugspitze hat eine Höhe von 10,993 Fuss. Nicht viel geringer ist die Höhe des nordwestlich von Innsbruck belegenen grossen Solsteines, die 9393 Fuss beträgt. Drei Hauptfahrstrassen führen über Joche und Engpässe (hier auch »Klausen« genannt) nach Baiern, der Ehrenberger Pass unweit des Lech, der Pass bei Scharnitz in der Mitte (Hochpass), und der Pass Achen oder die Kaiserswache zwischen der Isar und der Weissach.

Die Brenner Kette, eine Fortsetzung der Bündner Alpen, scheidet Nordtirol von Südtirol, das Gebiet der Etsch von dem des Inn und demnach das Becken des adriatischen Meeres von dem des schwarzen, sie überschreitet die Graubündner Grenze mit einigen Gletschern, senkt sich alsdann in der Malser Heide unweit der Quellen der Etsch, um sich bald darauf wieder zu den Höhen des ewigen Schnees zu erheben. Hier steigen mehrere Gipfel bis zu einer Höhe von mehr als 11,000 Fuss hinan. Zu den höchsten Spitzen gehören die hohe wilde Eisspitze oder Weisskugl (11,838 F.), davon nordöstlich die Wildspitze (11,910 F.), südöstlich die Similaunspitze (11,424 F.) u. a. In der Mitte des Landes an der Grenze des Innsbrucker und Brixener Kreises bildet der berühmte, 1772 neu angelegte, zu jeder Zeit fahrbare Alpenpass am Brenner einen der tiefsten fahrbaren Einschnitte des Alpengebirges. Oestlich folgt wiederum eine ausgedehnte Gletscherreihe, die endlich an der Salzburger Grenze mit den, schon zu den hohen Tauern gehörigen Gipfeln, Dreiherrnspitze (9000 F.), Sulzbacher Venediger (11,313 F.) und in dem schon jenseits der Gränze in Kärnthen belegenen Grossen Glockner ihre höchsten Punkte haben. Von der

Dreiherrnspitze aus zieht sich bogenförmig nach Süden die Toblacher Kette, welche das Gebiet der Drau von dem der Etsch trennt, und an der venetianischen Grenze in dem Kreuzberge die Höhe von 5283 Fuss erreicht.

Ob der südliche, durch das Stilfser Joch am Austritte der Adda aus Tirol mit der Hauptkette zusammenhängende Seitenzweig, die Ortlerkette in der Ortlesspitze (12,120 F.) den höchsten Punkt Deutschlands bildet, oder ob dieser höchste Punkt in dem Grossen Glockner (nach den neueren Messungen von Schlagintweit 12,213 Fuss hoch, nach den früheren 11,982), enthalten ist, lassen wir hier dahingestellt sein, jedenfalls zieht sich an der Grenze der Lombardei, während der Hauptrücken auf der lombardischen Seite bleibt, von der Ortler-Spitze südwärts eine Reihe von Eisbergen, welche in dem benachbarten Monte Zèbru oder der Königsspitze und in dem südlicheren Monte Adamello 10,000 Fuss übersteigen.

Die südlichen Kalkalpen, deren Hauptmassen an der Grenze und im Venetianischen liegen, bilden keinen zusammenhängenden Gebirgszug, sondern werden durch die Etsch in zwei Hauptgruppen, und durch die Chies, die Sarca und die Brenta in mehrere Nebengruppen eingetheilt. An der Ostgrenze befindet sich die grösste und zugleich höchste Gruppe, die in der Vedretta Marmolata zu einer Höhe von 10,322 F. sich erhebt.

Die Gewässer des Landes gehören drei Meeresgebieten an, deren Grösse freilich sehr ungleich ist. Den kleinsten Theil des Landes bildet das Gebiet der Nordsee, welche die Gewässer des grössten Theiles von Vorarlberg durch den, in einer Länge von 3½ Meilen grenzbildenden Rhein empfängt. In diesen Strom ergiesst sich die Ill, in den vom Rhein durchströmten Bodensee die Bregenzer Ach. — Grösser ist das Gebiet des schwarzen Meeres, dem die Donau die Wasser ihrer ansehnlichen Nebenflüsse, der Iller, des Lech, der Isar, des Inns und der Drau von Tirol zuführt. Der Hauptfluss ist der Inn, der ganz Nordtirol durchströmt und eine grosse Menge von Alpenbächen aufnimmt, namentlich aus dem Kaunser-, Pitz-, Oetz-, Wipp-, Ziller- und Brixenthale. Die Länge des Laufes des Inn in Tirol beträgt 26 Meilen. Die Drau hat ihre Quelle und einen Theil ihres Oberlaufes 8 Meilen lang in Osttirol. — Das grösste Meeresgebiet ist das des adriatischen Meeres, dem die Chies, Sarca, Etsch, Brenta und Piave mit der grossen Anzahl von Alpenströmen, welche sie aufnehmen, angehören. Durch die beiden erstgenannten gehört ein Theil des Südwestens zunächst dem Pogegebiete an, der Hauptstrom des Südens aber ist die Etsch, deren Lauf, so weit sie in Tirol fliesst, eine Länge von 28½ Meilen hat. Ihre ansehnlichsten Zufüsse sind die durch die Rienz verstärkte Eisack, der das Val di Sol (Sulzbacher Thal) durchfliessende Nosbach und der Avisio oder Lavis. Im Südosten führt die Brenta die von ihr aufgenommenen Alpengewässer der Piave zu. — Zwei grosse Seen berühren das Land, der Bodensee im Nordwesten, dessen vorarlbergisches Gestade ungefähr 3 Meilen lang ist, und der Lago di Garda im Süden; ein kleinerer Grenzsee ist der von der Chies durchströmte Lago d'Idria im Südwesten. Sehr zahlreich, aber meistens von geringer Grösse sind die übrigen Alpengewässer, so im nördlichen Tirol der Plausee, der in den Lech abfliesst, der Achensee, der durch die Achen nach der Isar seinen Abfluss erhält, der Caldonazzo im Südosten u. a.

Die Brenner Kette, eine Fortsetzung der Bündner Alpen, scheidet Nordtirol von Südtirol, das Gebiet der Etsch von dem des Inn und demnach das Becken des adriatischen Meeres von dem des schwarzen, sie überschreitet die Graubündner Grenze mit einigen Gletschern, senkt sich alsdann in der Malser Heide unweit der Quellen der Etsch, um sich bald darauf wieder zu den Höhen des ewigen Schnees zu erheben. Hier steigen mehrere Gipfel bis zu einer Höhe von mehr als 11,000 Fuss hinan. Zu den höchsten Spitzen gehören die hohe wilde Eisspitze oder Weisskugl (11,838 F.), davon nordöstlich die Wildspitze (11,910 F.), südöstlich die Similaunspitze (11,424 F.) u. a. In der Mitte des Landes an der Grenze des Innsbrucker und Brixener Kreises bildet der berühmte, 1772 neu angelegte, zu jeder Zeit fahrbare Alpenpass am Brenner einen der tiefsten fahrbaren Einschnitte des Alpengebirges. Oestlich folgt wiederum eine ausgedehnte Gletscherreihe, die endlich an der Salzburger Grenze mit den, schon zu den hohen Tauern gehörigen Gipfeln, Dreiherrnspitze (9000 F.), Sulzbacher Venediger (11,313 F.) und in dem schon jenseits der Gränze in Kärnthen belegenen Grossen Glockner ihre höchsten Punkte haben. Von der

Eintheilung. Nach der neuesten Organisation vom 6. Mai 1854 zerfällt das Kronland in vier Kreise mit 71 Amtsbezirken als Unterabtheilungen. Es sind dies: 1) Der Kreis Innsbruck mit 18 Bezirken, 2) der Kreis Brixen mit 22 Bezirken, 3) der